

Um dies zu verwirklichen, bedurfte es fundierter Informationen. Würde man die heutigen Börsen vom breiten Informationsfluss unserer Tage abschneiden, müssten sie verdorren oder würden schnell in die Hände von wenigen Spekulanten geraten. Ohne verlässliches Wissen kein funktionierender Markt. Die «Geldkommunikation» hat jedoch nicht immer mit dem Wachsen des Wohlstandes und des Handelsvolumens der Kapitalmärkte Schritt gehalten. Unabhängige Ratgeber waren und sind gesucht. Tageszeitungen, Zeitschriften und Zirkulationen von Banken und Vermögensverwaltungsgesellschaften sind allein auch heutzutage noch nicht in der Lage, das Informationsbedürfnis der Anleger gänzlich zu decken.

Der erste deutsche Börsenbrief

Eine wichtige Lücke sollten die Börsenbriefe schliessen. Die Geburtsstunde gedruckter Börseninformationen in Deutschland lässt sich genau fixieren. Es war der 21. Juli 1856. An diesem Tag erschien die erste Nummer des *Frankfurter Geschäftsberichtes*. Dieser Bericht im Zeitungskleinformat hatte eine Auflage von nicht einmal 1'000 Exemplaren; er kann als Vorläufer aller Börseninformationsbriefe angesehen werden. Der Herausgeber war Leopold Sonnemann, der die erste Börsenpublikation Deutschlands wie ein Hausierer auf den Stufen der Frankfurter Börse verkaufte. Später gründete Sonnemann die liberale *Frankfurter Zeitung*, die man auch in der Schweiz fast bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges lesen konnte.

Maximilian Harden – Die Zukunft

In Berlin wirkte in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts der grosse Briefschreiber Maximilian Harden. Seine von 1892 bis 1922 wöchentlich erscheinenden Briefe trugen den Titel *Die Zukunft* und umfassten jeweils 20 bis 25 Seiten. Harden war der Erste, der in seinen Briefen auch andere Autoren zu Wort kommen liess: Börsen- und Bankenspezialisten. Die publizistische Wirkung dieses ersten einflussreichen privaten Informationsbriefes war enorm. Harden wagte es, den damals jungen Kaiser Wilhelm II. frontal anzugreifen, weshalb er für ein paar Monate nach Posen in Festungshaft kam. Der pensionierte Reichsgründer Fürst Bismarck spielte Harden